



Das achte Kapitel.

Von denen

Infusis und Decoctis.

§. 68.

Wenn man gewisse Arzneimittel, besonders aber die vegetabilische, entweder mit Wein oder mit Wasser zc. extrahiret; so geschiehet solches entweder durch oder ohne Kochen. Dasjenige productum nun, welches man auf die erstere Art, nehmlich vermittelst des Kochens erhält wird ein *Decoctum*, *Aphesema*, oder auch *Apozema* genennet; was man aber auf die letztere Art, nehmlich ohne Kochen, erhält, wird ein *Infusum* geheissen. Von diesem wollen wir zuerst und von dem andern zuletzt handeln. Also ist ein *Infusum* eine solche Formel eines flüssigen Arzneimittels, da aus gewissen Blumen, Kräutern und Wurzeln auch andern Mitteln durch gewisse flüssige menstrua oder Auflösungsmittel die Kräfte derselben ohne Kochen extrahiret werden. Sie werden wider vielerlei äußerliche und innerliche Krankheiten des menschlichen Körpers verordnet, sind sehr vielfältig im Gebrauch und viel wirksamer als viele andere Arten von Formeln.

§. 69.

§. 69.

Die Materie oder die Ingredientien, welche zu Verfertigung derer infusorum verordnet werden, kann man ganz süglich in dreierlei Arten eintheilen. Solche sind 1) das extrahendum oder soluendum, und darunter begreiffet man alle solche Mittel aus allen drei Naturreichen, aus denen man vermittelst eines Auflösungsmit- tels etwas herausziehen oder extrahiren kann: 2) Das Soluens, extrahens oder menstruum, das sind solche flüssige Mittel, welche aus denen vorigen (1.) die würksame Theile ausziehen und in sich nehmen: 3) Das accessorium, worunter man eben das was man unterm Adiuuante und Corrigente (§. 7. 8.) einer jeden Formel ver- stehet. Es ist nicht ein nothwendiges und unent- behrliches Stück, sondern es dienet bisweilen nur blos den Geschmack angenehmer zu machen, bisweilen aber ist es auch so beschaffen, daß es die Wirkung der Arznei befördert und vermeh- ret, wie aus dem folgenden mit mehrerem wird zu ersehen seyn.

§. 70.

Die Extrahenda, also oder Solvenda, sind sol- che Körper aus allen drei Naturreichen, welche sich ohne Kochen mit einem oder dem andern menstruo extrahiren lassen, und ihre würksame Theile demselben auf solche Art mittheilen. Da- hin gehören nahmentlich folgende: als die aller- öftersten und gewöhnlichsten aus dem Pflanzen- reiche,

reiche, die Blumen, Kräuter, Saamens, Wurzeln, Rinden, Schaalen, Hölzer, die resinae, gummata und verschiedene Früchte zc., von welchen man aber nothwendig solche aussuchen und erwählen muß, deren wirkliche Bestandtheile sich leicht und ohne Kochen auflösen und mit dem Auflösungs mittel vereinigen lassen. Man muß daher auch allezeit auf das menstruum oder solvens sehen wie solches beschaffen, was es auflösen vermag, und darnach muß man denn das extrahendum erwählen. Aus dem Thierreiche und dem mineralischen Reiche hat man nur sehr wenige Mittel, welche zu dieser Form von Arzneien das extrahendum abgeben können, und zwar ist aus jenem das Hirschhorn zum innerlichen Gebrauch am gewöhnlichsten; aus diesem aber können nach der verschiedenen Absicht eines der folgenden dazu erwählet werden, als das gefeilte Eisen, das vitrum antimonii, crocus metallorum, und zum äußerlichen Gebrauch noch viele andere mehr. Man nennet die extrahenda besonders die vegetabilische gemeiniglich *Species*, als: *Species pro infuso Theiformi*, *Species pro infuso vinoso*, &c.

§. 71.

Die Solventia, Extrahentia, oder Menstrua, sind 1) Wässer und wässrige Mittel, als destillierte Wässer, auch einige decocta, imgleichen die Milch und deren Molken (*serum lactis*), wohin man auch einiger massen das phlegma vitrioli rechnen könnte. Man *insundiret* die extrahenda

Von denen Infusis und Decoctis. 141

henda entweder mit bloß kaltem Wasser, ohne hier das Feuer nöthig zu haben, und reibet solche entweder eine geraume Zeit in gläsernen Mörseln, oder läset es auch nur in einem andern Gefäße öfters rühren und umschütteln, auf welche Art bisweilen die kräftigste Arzneien entstehen, weil das kalte Wasser nur die subtilste wirksamste Theile aus gewissen Vegetabilien herausziehet; Oder man gieffet das Wasser heiß und wohl siedend warm drauf. Hiebei ist wieder einiger Unterscheid zu merken: denn man nimmt entweder nur wenig Kräuter ꝛ., ungesähr eine kleine Hand voll, mehr oder weniger, schüttet solche in einen Theetopf oder ander Gefäs, gieffet kochendes Wasser drauf, läset es etwas ziehen, und trincket solches warm oder verschlagen nach und nach wie andern Thee aus: dergleichen infusa nennet man *Infusa calida*, *pugillaria* oder *Theiformia*, auf teutsch Kräuterthee: oder man nimmt mehr von denen extrahendis, gieffet heißes Wasser, Milch, Decoct, Molken ꝛ. drauf, läset es auch wohl bisweilen noch zusammen einige zeitlang in gelinder gleicher Wärme digeriren, denn gieffet man das klare ab, das andere drücktet man auch wohl dazu rein aus, und denn läst mans entweder auf einmahl oder nach und nach austrinken. 2) Gehören unter die solventia die Weine und andere spirituöse Mittel, als Moseler: Rhein: französischer spanischer Wein, Most, Biere, Brandwein und die mit Wein und Brandwein bereitete destillirte Wasser ꝛ. Die mit Wein oder Most zubereitete

In:

Infusionen heißen, zumahl wenn sie mit Zucker angenehm gemacht worden sind, *vina Hippocratica*, *Infusa vinosa*, oder *Clareta*, auf teutsch die Kräuterweine. Sie werden entweder so bereitet, daß man auf die extrahenda den Wein oder Wein und Wasser, (oder Brandwein und Wasser) gießet und sie zusammen einige Zeit in einer gelinden Digestion stehen läßet, oder man bindet die Kräuter und was man sonst dazu nehmen will, in ein Säckchen oder Beutel (*nodulus* und hänget solche in den Wein und besonders den Most während der Gährung, da denn die würksamsten Theile extrahiret werden und sich mit dem Wein vereinigen. Eben also ist es mit denen Kräuterbieren (*Cerevisiae Medicatae*), da man auf gleiche Weise ein Säckchen oder Beutel mit denen zu extrahirenden Sachen in das gährende Bier hinein thut: bisweilen aber pflegt man auch wohl das frisch gekochte ungegährte Bier so heiß als es aus der Braupfanne kömmt auf die Kräuter etc. zu gießen, und läßet es mit diesem zusammen nachhero gehen. Was endlich noch die *Accessoria* (§. 69.) betrifft; so gehören unter diesejenige welche zur Mitwirkung zugesetzt werden, besonders allerlei so wohl alkalische, als saure und auch die Mittelsalze, als durch welche die extrahenda noch mehr aufgeschlossen und die wirksame Theile mehr losgemacht werden: diejenige aber welche zur Annehmlichkeit und zum besseren Geschmack zugesetzt werden, sind *Confectiones*, *conseruae*, *elaeosacchara*, Honig, Syrupe, Zucker und andere

nehme

Von denen Infulis und Decoctis. 143

nehme wohlschmeckende und wohlriechende Essenzen: Nur muß man dazu solche erwählen, welche die bestimmte oder zur Absicht habende Wirkung der Infusion nicht verhindern oder verringern.

§. 72.

Was die Ordnung anbetrifft in welcher die Mittel verschrieben werden sollen, so zur Infusion nöthig sind: so ist es gut, daß man zuerst die extrahenda, denn das menstruum und endlich die accessoria verschreibe; wie aber jedes von diesen in der Ordnung verschrieben werde, ist willkürlich und es gilt hier eben das, was wir bereits im 1 ten §. davon gemeldet haben. Die allgemeine Dose oder wie viel auf einmahl überhaupt von einem infuso soll verschrieben werden, läßt sich nicht besonders bestimmen, es kömmt hiebei auf die Wirksamkeit derer Mittel, auf die Beschaffenheit der Krankheit und auf die Absicht des Arztes an. Von den laxirenden und purgirenden Infusionen pfleget man nur so viel als auf einmahl nöthig ist und selten über ℥ij-℥iv zu verschreiben, von andern aber die eine zeitlang hintereinander fortgebrauchet werden sollen, verschreibet man schon ungleich mehr, und öfters zu zwei, drei und mehr Pfunden auf einmahl. Die Kräuterbiere pfleget man wohl sogar eine Viertel- oder wenigstens eine Achteltonne auf einmahl zu verschreiben, wenn man die Absicht hat bei chronischen Krankheiten dadurch die Säfte zu verbessern, ohne, daß die festen Theile sollen geschwächt sondern vielmehr gestär-

gestärket werden. Mit der Dose, wie viel auf einmahl zu nehmen ist, richtet man sich nach der Wirkksamkeit derer Mittel, nach der Krankheit und nach dem Alter und Temperament des Kranken. Doch wollen wir so viel anzeigen, daß man die wässerige infusa, wenn sie nicht aus drastischen und stark wirkenden Mitteln bestehen, zu zwei, vier und mehr Unzen auf einmahl, die Kräuterweine denn und wenn zu einem, zwei oder drei Weingläsern voll, die mehr spiritudsen zu Zij bis Zij nehmen, von denen Kräuterbieren aber wohl eins, zwei und mehrere Maasse oder Quarte den Tag über trinken lässet. Daß man den Kräuterthee wie andern Thee Schaalenweise zu trinken pfeget, ist ohne unser Erinnern bekannt genug.

§. 73.

Bei dieser Art Formeln, welche auf sehr verschiedene Art bereitet werden, ist es nöthig, daß man am Ende des Recepts dem Apotheker etwas deutlicher und vollständiger als bei andern Formeln anzeige, wie er diese oder jene Art von Infusionen bereiten solle. Wenn man dem Kranken also einen Kräuterthee zu trinken ordnet; so pfeget man nur blos die Species dazu aus der Apotheke zu verschreiben, weil der Patient sich den Thee selbst zubereiten muß, und denn hat man dem Apotheker nichts weiter anzuzeigen, als daß er die Kräuter nur klein machen, und wenn Saamens darunter, auch diese quetschen soll, welches man also anzeiget: M. C. C. d. ad Ch. das ist concisa & con-

Von denen Infulis und Decoctis. 145

& contusa dentur ad Chartam, und bisweilen
setzet man noch dazu ob sie gröblich oder fein zer-
schnitten werden sollen, als minutim oder grosso
modo. (Eben so geschiehet es auch bei denen
Speciebus zu den decoctis, wenn sich solche der
Patient selbst will kochen lassen.) Wenn aber der
Apotheker die infusa bereiten soll, so kömmt es zu-
förderst darauf an, ob die Species so blos in das
Gefäs sollen geschüttet, oder ob sie in ein Säcklein,
Beutel oder Büschel sollen gebunden werden, wel-
ches letztere also angezeigt wird: includantur no-
dulo vel Syndoni. Ferner kömmt auch darauf an,
ob auf die Species so gleich das menstruum aufge-
gossen, oder ob die Species erst womit sollen ange-
feuchtet werden, und wie lange sie so stehen sollen,
letzteres wird also angezeigt: Irrorentur cum aqua
feruida, oder spiritu vini, oder vino gallico &c.
stent ita per noctem, per xij vel xxiv horas &c.
in leni vel fortiori calore &c. Denn zeiget man
an was auf die Species aufgegossen werden soll,
ob solches kalt oder warm aufgegossen und ob und
wie lange es gekocht oder digeriret werden muß:
als infundantur cum aqua feruida, frigida, vino
generoso albo, rubro &c., coquantur fortiter
per I. II. III. &c. horarum spatium, oder ad
remanentiam dimidiae partis &c., oder digerantur
fortius, oder lenissimo caloris gradu in MB
s. Balneo cinerum per diem ac noctem, per
XLVIII. horas &c., sæpius agitando vas vitre-
um, phiolam &c. Endlich muß man auch noch
bestimmen, ob das extrahirte nur von denen Spe-
ciebus

R

cibus

ciebus so bloß klar abgessen, oder auch die Species rein ausgedruffet, oder ob es durch ein Tuch oder Löschpapier durchgegossen, oder ob nur das abgessene mit einem Eyweiß klar gemachet werden soll: als decantetur omne liquidum D. ad Vitrum, oder defuso omni liquido exprimantur species ad siccitatem vsque, & dein omne fluidum coletur per manicam Hippocratis, filtretur per chartam bibulam, oder clarificetur albumi e ovi &c. Was übrighens die Anzeige von der Beimischung derer accessoriorum, so zur Versüßung und angenehmen Geschmack dienen, betrifft, so wäre solches zu weitläufig hier anzuzeigen, man wird solches aus denen folgenden Beispielen erlernen können.

§. 74.

Es ist auffer allem Zweifel, daß die infusa mit unter die bequemste und würksamste Formen derer Arzneimitteln gehören, weil hier besonders aus denen vegetabilischen Mitteln die subtilste und würksamste Theile heraus gezogen werden; dahero man sie wider alle Krankheiten, besonders aber wider die chronische oder langwierige mit grossm Nutzen verordnen kann, da sie in Ansehung ihrer Flüssigkeit vorzüglich und geschwinder in die Masse des Bluts hineindringen und solches auf eine vielfache Art verändern können. Eben dahero hat man schon vor uralten Zeiten her sich dieser Art Tränke besonders im Frühling aus denen frischen Kräutern theils zur Reinigung des Blutes, und theils zur Präservation der Krankheiten vielfältig bedie-

Von denen Infusis und Decoctis. 147

bedienet, und weil hiezu gemeinlich der May Monath erwählet worden, hat man sie die *Maytränke* genennet. Noch heutiges Tages ist es sehr gebräuchlich in denen ersten Monathen des Frühlings und Sommers, sich entweder derer frisch ausgepreßten Säfte derer frischen Kräuter, oder auch besonders der mit frischen Kräutern bereiteten *infusorum vinosorum* zu bedienen, welche Kuren man die *Frühlingskuren* nennet: weil aber viele sich solcher Kuren mehr aus Gewohnheit und Nachahmung als aus Noth bedienen, so werden sie auch wohl spottweise die *Moderkuren* genennet. Diejenige Kuren, welche im Frühlinge mit denen Molken verrichtet werden, müssen um so wirksamer seyn, wenn das Vieh, von welchem man die Milch dazu nimmt, auf solche Weide getrieben wird, wo es nur schöne wirksame Kräuter und Blumen zur Nahrung hat: ja man pflegt öfters die Ziegen mit besondern *antiscorbutischen* und anderen wirksamen frischen Kräutern besonders zu füttern, wenn man deren Milch zu einer besondern Kur anwenden will. Auch pflegt man die Molken noch besonders recht heiß auf gewisse ausgesuchte Kräuter zu gießen, zu extrahiren und so zu trinken, da sie denn ungleich mehrere Wirkung leisten. Die Kräuterweine bereitet man nicht gerne, besonders vor hizzige choleriche Personen, aus purem Wein, sondern nach Beschaffenheit derer Umstände nimmt man halb Wasser und Wein, oder ein drittheil Wein und zwei drittheil Wasser, oder auch umgekehrt. Man thut

R 2

allezeit

allezeit besser, wenn man die gehörige Menge des Kräuterweins ordentlich digeriret und denn auf einmahl von denen Speciebus rein abgiesset, denn wenn man den Wein immer darauf wolte stehen lassen und alle Tage die gehörige Portion davon abtrinken; so hat man zu befürchten, daß die letzte Doses, welche vielmehr Zeit gehabt haben zu extrahiren, viel wirksamer und gar zu wirksam werden möchten, welches besonders von denen laxierenden Kräuterweinen (*vina cathartica*) zu verstehen ist. So viel möglich ist, soll man allezeit darauf sehen, daß auch diese Art von Arzneien von Geschmack und Ansehen nicht unangenehm und widrig, aber auch nicht zu süsse seyn mögen. Erdigte, fette und mucilagindöse Dinge, wie auch zu viele salzige Mittel vermeidet man gerne bei infusis, doch sind letztere bisweilen zu besserer Auflösung der wirksamen Theile fast unentbehrlich und denn soll man nur nicht zuviel davon, und lieber solche nehmen, deren Geschmack noch erträglich ist. Da die mehreste Infusa meistens aus vegetabilischen Mitteln zubereitet werden, so hat man vornehmlich darauf zu sehen daß man sie so frisch als möglich dazu nehmen möge. Endlich wollen wir nur noch dieses erinnern, daß man die Infusa, weil zu deren Bereitung etwas Zeit gehöret, nicht in solchen Fällen ordnen möge, wo eine baldige und schleunige Hülfe erfordert wird. Das übrige was noch hiebei zu erinnern wäre, lernet sich mehr aus der Praxi selbst: Hier folgen noch einige Beispiele, welche Anfängern zum Muster dienen mögen.

I. Brech-

1.

Brechträncken vor einen Erwachsenen.

℞. Croci Metall. gr. v- viij.
Vini Rhenani bonae notae ℥ij.
stent per ϑ in infusione frigida
mane cola per chart. bibulam
Colaturae adde
Oxyfacchar. compos. ℥iij.

M. D. S. Des Morgens auf einmahl zu nehmen und viel nachzutrinken.

2.

Dergleichen.

℞. Vitri. ℥ii pellucid. gr. vj- viij.
infund. c. vini Rhenani ℥j.
stent per ϑ in frigid. infus. et mane
filtrentur.

D. ad Vitri. S. Des Morgens auf einmahl zu nehmen.

3.

Eben dergleichen etwas gelinder.

℞. Rad Ipecacuanh. ℥ij- ℥j.
infunde c. vin. alb. generos. ℥iij.
digere per. X horas leni caloris
gradu, dein filtra et adde
Syr. de althaea ℥β.

M. D. S. Des Morgens frühe auf einmahl zu nehmen.

℞ 3

4. Laxi-

4.

Laxierendes Infusionstränkchen.

℞. Rhei opt elect.

Fol. Senn. f. st.

Sem. Anif.

Crem. Fri āā ʒj-ʒiʒ.

infunde cum Vae comm. ʒv.

fac leniter ebullire, dein cola et
adde

Mann. tabalat. ʒʒ.

M. D. S. Des Morgens auf einmahl zu
nehmen.

5.

Laxierender und zertheilender Kräuterbü-
schel, wider die Verstopfungen derer Ein-
geweide und gelbe Sucht.

℞. Hbae Millefol.

Chelidon. maj.

Marrub. alb. āā Mj.

Fol. Senn. Or. f. st. ʒiʒ.

Rad. Pimpin. alb.

Ari

Helen.

Caryophyllat. āā ʒj.

Rhabarb. elect ʒvj.

Crem. Fri ʒʒ.

Flaved. Cort. Orant.

Citr.

Sem. Coriandr.

Anif. āā ʒiij.

M.

Von denen Infusis und Decoctis. 151

M. Conc. et Contuf. includantur nodulo.

D. S. Hierauf ein Maas kochend Wasser zu giessen, so in gelinder Wärme vier und zwanzig Stunden stehen zu lassen, denn zwei Masse Franzwein drüber zu giessen, wieder vier und zwanzig Stunden in der Wärme stehen zu lassen, und denn wenn es rein abgegossen, täglich zwei, drei bis vier Spizgläser voll zu trinken.

6.

Stärkender Kräuterbüschel zum Kräuterbier, wider einen schwachen Magen und üble Verdauung.

Rc. Hbae Cent. min.

Salv.

Meliss.

Origan.

Menth. crisp. āā Miß.

Rad. Gent. rubr.

Galang. min.

Calam. arom.

Zedoar. āā ʒx.

Cort. Orant. recent. ʒij.

Citri recent. ʒiß.

Cass. lign. ʒij.

Sem. Anis

Carvi,

Foenicul.

Bacc. Juniper. āā ʒß.

M. C. C. D. in Syndone. S. Species zu einer Vierteltonne Bier, welches, so frisch

R 4

gebrauen

gebrauen und kochend heiß drauf gegos-
sen wird, alsdenn man es zusammen gäh-
ren läffet.

7.

Species zum Brustthee.

Herb. Heder. ∇ str.

Veronic.

Betonic.

Tussilag. $\bar{a}\bar{a}$ M \mathfrak{f} .

Flor. Scabiof.

Hyperic.

Bellid. $\bar{a}\bar{a}$ P. ij.

Rad. Pimpin. alb.

Symph. maj.

Saponar.

Liquirit. $\bar{a}\bar{a}$ \mathfrak{z} vj.

Sem. Anif. \ast lar. \mathfrak{z} j.

Foenicul. \mathfrak{z} ij.

M. C. C. d. ad. Ch. S. So viel man mit
drei oder vier Fingern fassen kann mit
kochendem Wasser ziehen zu lassen und
wie Thee zu trinken.

8.

*Resolvirende und Schleimlösende Species
zum Thee.*

R \mathfrak{c} . Hbae Capill. ven.

Sanicul.

Chaerefol. $\bar{a}\bar{a}$ M \mathfrak{f} .

Fl.

Fl. Chamomill.
Anthos
Stoechad. citr. āā P. ij.
Rad. Bryon.
Ir. Flor
Aristoloch. rot.
Ari
Polypod. āā ʒʒ.
Liquirit.
Rasur. Cort. L. Sassafr. āā ʒj.
Sem. Foenicul.
Anisi āā ʒiij.

Flaued. Cort. Orant. ʒvj.

M C. C. d. ad Ch. Nach voriger Verord-
nung zu gebrauchen.

9.
Blutreinigende antiscorbutische Tolkem.

℞. Herb. recent. Urtic. min.
Cochlear.
Acetof.
Trifol. fibr.
Chaerrefol.
Nasturt. aquat. āā Mʒ.

Flor. recent. Acac. P. iij.

Concisa infund. c. fero lactis feruid. Mens. j.
stent in calore fervido sine ebullitione per
vnam horam, dein filtra et exprime spe-
cies exacte, d. ad Vitr. S. Laulich nach und
nach alle Morgen so viel auszutrinken, und
sich dabei fleissig zu bewegen.

R 5

Man

Man kann auch aus den genannten Kräutern den Saft auspressen und austrinken, nachhero aber die Molken warm nachrinfen lassen. Den Geschmack der obigen Molken kann man auch mit einigen Syrupis angenehmer machen. Man pfleget auch zumahl bei schwindfüchtigen und heftischen Kranken die nach Beschaffenheit der Umstände gewählte frische Kräuter mit einer Fleischbrühe infundiren und so trinken zu lassen.

§. 75.

Wir kommen endlich zu der letzten Art derer innerlich zu brauchenden flüssigen Arzneimitteln, nemlich denen abgekochten Tränken oder *Decoctis* (§. 68:.) diese sind von denen Infusis nur sehr wenig und hauptsächlich darinnen unterschieden, daß diese nur ohne, die *Decocta* hingegen nicht anders als durch mehr oder weniger scharfes Kochen zubereitet werden, als woher sie auch, von decoquere abkochen, ihre Benennung erhalten haben. Sonsten wird ein *Decoet* auch noch nach dem griechischen *Apozema* oder auch *Aphepsema* genennet; und wenn man die Species, welche man schon einmahl abgekochet hat, nochmalts köchet, so heisset ein solcher in seiner Wirkung schwächerer *Decoet Bochetum*, oder *Decoetum secundarium*, dahingegen der stärkere zum erstenmahl gekochte Trank *Decoetum primarium*, oder, wenn es recht stark und kräftig gekochet wird, *Decoetum concentra-*

Von denen Infusis und Decoctis. 155

tratum genennet wird. Sie werden wider die allermehreste Krankheiten, besonders in langwierigen Krankheiten so von einer grossen Dichtigkeit, Schärfe, Unreinigkeit und Verschleimung derer Säfte entstanden) so wohl innerlich zu nehmen, als auch öfters zum äusserlichen Gebrauch, als zum einspritzen, Gurgeln, zu Clystiren ꝛc. vielfältig verordnet.

§. 76.

Die Ingredientien woraus die Decocte bereitet werden, sind eben so wie derer infusorum beschaffen: so, daß man selbige in das extrahendum oder soluendum, ins Soluens oder menstruum und denn in das Accessorium eintheilen kann. Erstere sind die nehmliche Körper wie wir bereits bei denen infusis weitläuftiger angezeigt haben: doch müssen wir hier dabei zugleich erinnern, daß da man bei jenen nur solche Mittel dazu erwählen muß, welche sich sehr bald und leicht auflösen und extrahiren lassen, man zu denen Decoecten schon compactere etwas schwerer auflöslliche Körper nehmen kann, da bei der Bereitung derselben der Grad der Hitze schon ungleich stärker ist, daher pfleget man auch schon einige mineralische Körper, welche bei infusis gar nicht zu gebrauchen sind, als das rohe Spiesglas ꝛc. mit zu denen Decoecten zu nehmen. Das menstruum ist gemeiniglich das blossе Wasser, bisweilen nimmt man aber auch wohl spirituose Auflösungsmittel dazu, und zwar vornehmlich Weine, auch wohl,
wenn

wenn sehr resinöse Vegetabilien unter denen extrahendis, Brandwein oder Spiritum vini, welche man entweder zu erst über die Solvenda gieffet und in der Wärme extrahiren läffet, und denn erst das Wasser zugießet und mit kochen läßt: oder man gieffet auch wohl die spirituöse Mittel erst denn, wenn die Solvenda bereits mit Wasser gekochet haben, und wenn das Decoct noch heiß ist, dazu, und läffet es denn noch zusammen in der Wärme, ohne doch weiter zu kochen, digeriren. Außerdem aber sind auch die Milchmolken, die verschiedenen Biere, Fleischbrühen ꝛc. mit dazu noch der verschiedenen Absicht des Arztes zu gebrauchen. Die Accessoria endlich sind eben dieselbe, welche wir bei denen infusis angeführet haben, nur daß man zu denen Decocten schon öfterer und mehr so wohl alkalische als Mittelsalze zumischet, weil, wie bereits erwehnet worden, hier schon mehr compactere Solvenda erwählet werden.

S. 77.

Was die Ordnung anbetrifft, in welchen die zu Decocten nöthige Mittel verschrieben werden sollen; so wollen wir uns hier der Kürze wegen nur darauf beziehen, was wir bereits S. 11. davon gemeldet haben. Die Proportion oder das Verhältniß derer Ingredientien eines zum andern, kann ungefehr folgendes seyn: Zu einem Maas oder Quart concentrirten Decoct nimmt man etwa von Wurzeln, Hölzern und Rinden, nachdem sie mehr oder weniger gewürzhafter sind von jedem Zij bis

Von denen Infusis und Decoctis. 157

bis ℥iv, von Kräutern Mj - iij, von Blumen P. ij - jv, von Saamens ℥iij - ℥℞, von starken Gewürzen und alkalischen Salzen ℥j - ℥i℞, von Mittelsalzen ℥ij - ℥℞. und dazu gießet man etwa zwei Maasse oder Quarte Wasser, welches man bis auf die Hälfte einkochen läßet. Ueberhaupt kommt es bei diesem Verhältniß darauf an, ob der Krank mehr oder weniger concentrirt und also schärfer oder gelinder gekocht werden soll, ferner ob eines oder das andere accessorium zugesetzt werden soll, welches die bessere Auflösung derer extrahendorum befördern kann, nicht weniger auf die Beschaffenheit und Wirkksamkeit des soluendi und menstrui, als wornach ein vernünftiger Arzt die Proportion derer Ingredientien, und auch die allgemeine Menge derselben bestimmen wird. Sonsten pfeget man auf ein Quart des menstrui nicht über ℥ij - ℥iij von denen Speciebus überhaupt zu verschreiben, und man hüte sich, daß man besonders in warmer Sommerszeit nicht mehr Decoet auf einmahl kochen lasse, als auf zwei, höchstens drei Tage zu trinken genug ist. Die Dose wie viel der Patient auf einmahl trinken soll, richtet sich ebenfalls nach denen verschiedenen Krankheiten, nach dem Alter und Temperament des Kranken und nach der Wirkksamkeit derer Ingredientien, auch nachdem ein Decoet vor dem andern schwächer oder mehr concentrirt ist. Von denen laxierenden Decoeten läßt man gemeinlich nur des Morgens frühe zwei, drei auch mehrere Theeschaalen voll nach und nach trinken, und wohl alle Stunden damit so lange fortfahren,

fahren, bis der erste Stuhlgang erfolget, ja wider gewisse Krankheiten läset man die gelinde laxirende und resolvirende Decoete beständig statt gewöhnlichem Getränke forttrinken, und so auch die decocta secundaria: von denen concentrirten Decoeten hingegen läset man nur gemeiniglich des Morgens frühe Zij - Zvj auf einmahl und wohl auch warm im Bette trinken.

§. 78.

Noch hat man bei Verschreibung und Verrichtung derer Decoete mit auf folgendes Acht zu haben: Man pfleget gerne dem Apotheker anzuzeigen in was vor einem Gefäß dieselbe sollen gekochet werden. Gemeiniglich pfleget man sich hierzu derer irdenen Gefäße und gemeinen Töpfe zu bedienen; bisweilen aber ordnet man auch gläserne Kolben dazu zu nehmen, auf welche man einen blinden Helm oder Hut (alembicus) appliciret, solche in eine Sandcapelle (balneum arenae) sezzet und darin allmählich kochen läset, welches bei denen zarteren und zum Theil flüchtigen Ingredientien seinen Nutzen hat. Ferner ist es nöthig anzuzeigen, ob das Gefäß, worinnen gekochet wird, nur schlechtweg zugedecket, oder ob der Deckel mit Brodteig ic. soll verklebet werden: wie auch ob die Hitze beim kochen mäßig oder stark seyn, und wie lange der Trank kochen, auch wie viel von dem menstruo einkochen soll. Den schon abgekochten Trank läset man entweder nur klar abgießen, oder man drücket noch die Species rein

rein aus, wovon aber der Trank trübe und unansehnlich wird, daher man ihn in solchem Fall entweder durch ein Tuch seiget oder durch Löschpapier filtriret, oder man pfelet auch wohl bisweilen den trüben Trank mit Eyweiß zc. klar machen zu lassen. Denen Decoecten pfelet man eben nicht Zucker oder Syrupe beizumischen, wer es aber haben will, dem kann es auch geschehen; man wähle aber lieber solche Ingredientien, deren Geschmack noch erträglich und nicht gar zu unangenehm ist. Auch hat man darauf mit zu sehen, daß man zu denen Decoctis nicht solche Species nehme, deren beste Kräfte durch das Kochen verfliehen, und dieses um so mehr bei denen concentrirten Decoecten, wie wir denn dergleichen Kräuter und Wurzeln (die sich besser zu denen infusis schicken) in der Therapia generali allezeit besonders angezeigt haben. Wenn man das antimonium crudum zu Decoecten verschreibet, so ordnet man allezeit, das solches in einem Beutel besonders eingeschlossen und so mitgekochet werden soll. Daß viele Arten von decoctis in Apotheken unter gewissen Benennungen verschrieben werden, kann man mit mehrerem aus denen Dispensatoriis ersehen. Es folgen anizzo zum Beschluß noch einige Beispiele woraus Anfänger die Art Decoecte zu verschreiben mit mehrerem lernen werden.

1. Laxie

I.

Laxirender Trank.

℞. Pulp. Tamarind. ℥ij.

Fol. Senn. or. s. st.

Rhab. opt. el. āā ℥ij.

Rad. Cichor.

Scorzoner.

Taraxac. āā ℥℞.

Cort. Orant.

Sem. Anis. āā ℥ij.

Passul. minor. ℥i℞.

M. C. C. infund. c. ∇ ae comm. ℥ijj, stens
per noctem in loco tepido, mane fac le-
niter ebullire per 2 horas in vase figu-
lino clauso, dein coletur et d. ad Vitru-
S. Zwei bis vier Theeschaalen voll auf ein-
mahl zu nehmen.

2.

Resolvirender und dabei laxirender Trank
in langwierigen Krankheiten und Ver-
schleimung der Säfte zu gebrauchen.

℞. Rad. Enulae

Leuistic.

Cucum. Asinin.

Asari

Ireos nostr. coerul. āā ℥℞.

Fol. Senn. or. s. st.

Rhei elect.

Cort.

Von denen Infusis und Decoctis. 161

Cort. med. sambuc. āā ʒiij.

Orant.

Citr.

Sem. Foenicul.

Anis. āā ʒij.

Baccar. Iuniper ʒʒ.

⊖is Mirab. Glaub. ʒj.

M. C. C. inf. c. ¶ae comm. Mens. j. diger. per
ʒ, mane ebulliant per 2 horas, dein affun-
de vin. alb. generos. Mens. iʒ, digerantur
vna fortius per 12 horas in vase vitreo be-
ne clauso, tum filtr. speciebus ante expres-
sis, et Colatur. adde

Syr. Rad. V. aper.

de Cich. c. Rhab. āā ʒiij. ʒv.

M. d. ad Vittr. S. Alle Morgen zwei bis vier
Theeschaalen voll, auch wenn es nicht ge-
nug laxiret, mehr laulich zu trinken.

3.

Blutreinigender Decoet, wider venerische und andere Unreinigkeiten.

℞. Rad. Sarsapar.

Pimpin. alb.

Chin.

Polypod.

Saponar. āā ʒiʒ.

Rasur. Cort. et Lign. Sanct.

Juniper. āā ʒiʒ.

Sem. Anis.

Foenicul. āā ʒʒ.

Cinam. acut. ʒij.

℞

M.

M. C. C. d. ad Ch. S. A. Von diesen Speciebus 8 Loth mit 8 Quart Wasser und einem Quentchen Salis tartari in einem wohlverklebten Topfe drei Stunden gut kochen zu lassen, denn noch 4 Loth von den folgenden Kräutern B. dazu zu schütten und noch eine halbe Stunde gelinde kochen zu lassen.

℞. Raf. Cort. et L. Sassafr.
Rad. Liquirit. āā ʒv.

M. Conc. d. S. B. Alle Morgen im Bette laulich ein Quart nach und nach auszutrinken.

Auf die Species, welche schon einmahl abgekochet sind, kann man wieder Wasser aufgiessen, kochen lassen, und dieses Decoctum secundarium kann zu zwei bis 3 Quart täglich nach Essens getrunken werden.

4.

Ein nahrhaftes und stärkendes Decoct vor hektische und von Krankheiten sehr abgezehrte Personen.

℞. Capon. rec. maētat. deplumat. et
eviscerat. No. j.

Perdic. simili modo parat. No. ij.

Ped. Vitulin. No. iv.

Concidantur in partes exiguas et
in mortario ossa comminuantur:
adde

Cancer-

Von denen Infusis und Decoctis. 163

Cancr. fluuiatil. No. xij-xx.

viui contundantur

immitte omnia lagenae amplae
stanneae, interpositis

Rad. Chin. in taleolos sect. ʒj.

Enulae camp.

Consolid. maj.

Tragopog. āā ʒj.

Maceris ʒvj.

Croci ʒj.

Superfund. Succī tussilag. et acetosae rec.
express. et. depurat. (aut ∇ae font. si
hyems sit) q. s. Claudat. lagena, non
multum vltra dimidium repleta et MB
imposita continuo coquatur per 6 horas,
dein effundatur, coletur cum expressione:
refrigeratum iusculum ad gelatinam con-
sumtum, demta pinguedine seruetur vsui.

Von solcher Gallerte kann der Kranke sich täg-
lich ein auch zweimahl etliche Löffel voll wär-
men lassen und so verzehren. Man kann nach
Beschaffenheit der Umstände die Nebhüner weg-
lassen, und auch andere Kräuter dazu erwäh-
len, auch dergleichen Decocte viel schwächer
und dünner machen. Besuche Jo. Henr. Schul-
zii, *Libell. memor. de formulis praescribendis.*
pag. 39.

5.

Decoct zum äusserlichen Gebrauch bei alten fistulösen unreinen Wunden.

℞. Herb. Scord.

Sanicul.

Heder. ▽str.

Sabin. āā Mß.

Rad. Aristol. rot.

Enul. āā ʒj.

M. Conc. cont. coqu. c. Vae vel Cereuisiae ʒij. Colatur. ʒij. adde

Liquamin. Myrrh. ʒij.

Elix. P. P. f. acid. ʒij.

M. D. S. Die Wunden damit zu reinigen.



Das